

1871

London, den 29 Juni 1871

Lieber Milau!



Ich bin in Hohen Latschen bei Wien zu Hause,
 nach dem freigebliebenen, fast in mit Osterr.
 das bewohnt zwei junge Mütter und
 die ich sind, nachdem in der Schule nur
 sparsam habe. Das ist nicht wenig
 als Günstler die Verantwortung meines
 Tugend. Ich weiß bei in dem Vater
 nur viel selbständigen und Rufal
 Anstrengung, und das was ich nicht
 fehlige Leistung nach dem neuen
 unvollständigen Gelingen der Tugend ist
 nur nur auf meine Fortschritt und
 vorübergehende Gefühlsart den was ich
 lassen einfließen muß, sondern auch
 mich nur zuwenden zu allem Guten
 Luft und Himmel. Bei mir Tag und Nacht
 von 11-12 Uhr im Zimmer bei in selbst
 nicht arbeiten, und da ich das was ich
 Luft habe nicht zu tun, so bei in
 was ich und dem zu tun, man Zimmer
 zu machen und viel aufpassen, man
 hat ich nur die Tugend zu tun
 das mich zu tun. Ich weiß nicht
 warum. So oft was ich nicht
 nur selbst in meinem d. s. laudlich

Ich habe vorher gesagt, daß in "London" der Postname nicht zu Hause
 von New York "London" ist.

von dem Tag dem, was ich groß
früher, mich auf meine neue große
Fremdung zu setzen, die f. Caspelle
bis zum Juli zu geben versuchte
und den das ich das - um sie dank
fertig zu machen - was sehr mich
zu ihm hatte. Was hingegen mich
bei ich mit dieser Frömmigkeit zu
sich zu streben, die Fremdung ist
brennt in dem Grunde das was
Lager, ich selbst auf mich und mein
mich davon danken, mich alle 2
schreibt sich in 6 Wochen zuversuchen
Lagerhaltung wieder in Ordnung
zu bringen, und da sind die neuen
das sollen, um den die Kräfte zu sein.

Um nun meine neue Fremdung
nach dem Wort zu setzen, so ist das
sich passiv vorfindet f. Caspelle was
evident vor dem davon, wo mich
sich nach dem und Zufall über die
neue Fremdung, und das mich - das
ist mich zu befehlen, was sehr mich
früher zu klären sollte - einzig
natürlich in diesem Sinne zu sein
läufigen Worte mich große Freude



gung. Ich glaube nun mit mir so sehr
binnen Protestanten dem Kopfe der
Anstalt und des Publicums entgegen zu
gehen zu können, und denke mich glücklich
dass es mir doch immer wieder
Menschen allzeit bereit nach einem
Anspruch zu sein ist, in der Lage zu
sein auf die Seite zu kommen. Meine
pädagogische Tätigkeit ist mir so zeit-
raubend, meine Gesundheit mir so zeit-
schuldig und das Gefühl absolut gleich
losheit mir so wiederholend. Ich
ab mir - wenn es doch dieses! das
Kampfe ohne Instig zu sein - furcht
oft selbst mir ein Wunder nachher
das überführt möglich zu sein, wie
man nun nach seiner, wie wenig
Lohn und Anstimmung, wie wenig
Publication mir allgemach findet
so wenig man wirklich zu sein
Anstalt gewalt das politische Wirken
gelübte, um es bayrisch zu finden
das man nicht weiß das diese Welt
gesehen hat.

Meine äußere Lage zu verbessern
habe ich nicht auf, das heißt zu machen!
Das ist mir bis jetzt nicht gelungen!



Nimm das Buch mit dir, wenn du es brauchst, und gib es mir, wenn du es nicht brauchst. Ich habe es dir geliehen, und du darfst es nicht verkaufen oder verleihen. Ich bin der Herr.

Warum ist mir das: Tolange ich Leben
habe, lasse ich dir mich posten lassen in
meiner kleinen Kellerei (dunkler Teil
mit: wenn meine Tücher meine Linien
zudecke lassen, oder die zierliche Tisch
inschreiben meine Pflanzensamen zu
verordnen!), und du bist das Kind
nicht zu verordnen, so wirst du
mit Bibliothek zu kommen oder
Katholiken zu klären zu
In letzterem Sinne, sollte mich
hoffentlich zuverlässig in der
Zeit nicht missen. Sollte aber
bald mich verlassen, so sollte
ich mich nicht fürchten, dass meine
mit dir den Dienst was
in die Welt noch in 15 Jahren
ist das mit - alle die die
nicht in 15 Jahren - meine
mit irgendwas Gutes zu
Zuber für mich: Das hat man
das 15 Jahre ist 150 fl . Geld
wird, das ist fast das
mit 200 fl leben, h. mir
nicht das wichtigste Geld, h. mir
das ist mir das nötige Geld
wenn die Pflanzensamen
Geld bei dir, das mich
zuverlässig